

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 288.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzj. fl. 8-40;
Anstellung ins Haus wöchl. 25 kr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Samstag, 14. Dezember 1878.

Morgen: Cälian.
Montag: Adelheid.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitspalt 4 fr., bei
Wiederholungen 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Des Löwen Erwachen.

Graf Hohenwart, der allseits bekannte ritterliche Bannerträger der feudal-föderalistischen „Rechts-“, richtig gesagt „Unrechts“-Partei in Oesterreich, der Erfinder der Fundamentalartikel, der erbitterteste Feind der Verfassung und privilegierte Protektor der Reaction, begab sich vor kurzem in die Hauptstadt des Czechenlandes, um mit den dortigen Parteiführern zu dem Zwecke zu conferieren: ob die Zeit der Weizenblüte nicht etwa gekommen sei, geeignet, einen neuen, stürmischen Angriff gegen die Verfassung zu unternehmen. Die in Permanenz erklärte Ministerkrise in Oesterreich, die in Kreisen der Delegation und des Parlamentes aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten, die beklagenswerthe Zerfahrenheit im Schoße der Verfassungspartei signalisieren dem Vater der Fundamentalartikel den günstigsten Moment zum Erwachen des böhmischen Löwen aus seinem langen politischen Winterschlaf.

Die Köpfe der Czechenführer sind vom Fieber des Größenwahnes derart eingenommen, daß sie der Ansicht wiederholt Ausdruck geben: nur die ein geschlossenes Ganzes bildende „Rechts“-Partei sei derzeit regierungsfähig und nur sie könne die Monarchie retten.

Also der zum neuen Leben erwachte böhmische Löwe will, die unleidliche Situation und Krisen benützend, gleich einem deus ex machina, sich an die Spitze der politischen, gegen die Verfassung gerichtete Bewegung stellen; der feudale Graf und seine Parteigenossen wollen wieder als Wunderdoktoren auftreten, wollen der „Rechts“-Partei aus Nuder verhelfen, wollen mit einem bestimmten und klaren, Oesterreich Glück und Segen bringenden Programme neuerlich auf der politischen Bühne debütieren, wollen nach Beseitigung der Verfassung sämtliche czechische Ab-

geordnete in das Parlamentshaus führen, wollen einen totalen Umschwung in Szene setzen?!

Wir kennen diese Spiegelberge und ihre Ziele! Wir kennen diese Danaer! Wir hassen sie, selbst wenn sie uns Geschenke bringen! Wir kennen ihr Programm! — aus jeder Zeile desselben lugt die Reaction heraus. Wir kennen den erwachenden Löwen! Er beabsichtigt nichts anderes, als den Föderalismus zur Geltung zu bringen.

Zum Glück halten unsere tapferen verfassungstreuen Abgeordneten die Wacht an der blauen Donau!

Reichsrath.

In der am 12. d. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses zur Vorberathung des Berliner Vertrages bemerkte Abg. Sturm, daß, wenn er nicht durch überwiegende politische Gründe eines andern belehrt würde, er nur nach seiner Ueberzeugung für die Ablehnung der Genehmigung stimmen könnte. Der Berliner Vertrag sei gegenwärtig noch nicht gültig. Wenn derselbe durch die Zustimmung des Reichsrathes Gültigkeit erlange, so übernehme der letztere die Verantwortung für alle Consequenzen, welche nach der Ansicht des Redners verderblicher seien, als die aus der Ablehnung des Vertrages entstehenden Folgen. Das Abgeordnetenhaus habe in der Adresse die Occupationspolitik verurtheilt und würde daher durch deren Genehmigung die Verantwortung für den finanziellen Ruin übernehmen, welcher nach der Ansicht des Vorredners entstehe. Wenn Oesterreich nach der Aeußerung des Ministers Unger auf Spizza verzichten könne, ohne daß die sonstigen Bestimmungen des Berliner Vertrages alterirt werden, so könne auch auf die Occupation von Bosnien und der Herzegowina verzichtet wer-

den, weil dieselbe nicht im Zusammenhange mit den übrigen Vertragsbestimmungen stehe und nur im österreichischen Interesse verlangt wurde. Wenn das Bedenken erhoben wird, daß Rußland aus dem Aufgeben der Occupation den Vorwand schöpfen könnte, seine Truppen nicht zurückzuziehen, so werde dasselbe eben einen solchen Vorwand aus der Fortdauer der Occupation schöpfen, und wenn die Insurgenten im Stande gewesen wären, unsere Arme herauszudrängen, so hätten sie dies auch ungeachtet des Berliner Vertrages gethan. Wenn man von dem Gesichtspunkte ausgehe, daß die Genehmigung gar nicht verweigert werden könne, so werde die Regierung zu einem ähnlichen Vorgehen für die Zukunft ermuntert, da sie dann stets erwarten könne, daß die Vertretungskörper sich der Staatsnothwendigkeit beugen. Die Regierung sei es, welche uns den Conflict durch ihr verfassungswidriges Vorgehen angeboten hat; an den Vertretungskörpern sei es nun, diesen Conflict anzunehmen, um noch größeres Unheil zu verhüten. Jedenfalls müßte aber bei etwaiger Genehmigung des Vertrages in einer Resolution die entschiedene Mißbilligung der bisherigen Politik ausgesprochen und die Begrenzung der Occupation auf ihren Zweck, nämlich die Herstellung von Ruhe und Ordnung in den occupierten Ländern, verlangt, sowie die etwaige Annexion entschieden abgelehnt werden.

Abg. Freiherr v. Schar Schmid stellte den Antrag: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, dem Vertrage von Berlin vom 13. Juli d. J. werde die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt.“ Ferner beantragte Redner folgende Resolution: „Das Abgeordnetenhaus verwahrt sich dagegen, daß aus der verspäteten Vorlage des Berliner Vertrages ein den verfassungsmäßigen Rechten des Reichsrathes abträgliches Präjudiz abgeleitet werde.“

Feuilleton.

Die Bürgerschule in Gurksfeld.

Die edle, patriotische Widmung des krainischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Herrn Martin Hotschewar ist bereits lebensfähig geworden, die von dem genannten echten Patrioten gestiftete Bürgerschule in Gurksfeld wurde am 7. Oktober d. J. feierlich eröffnet. Die Direction dieser Lehranstalt übergab nachfolgendes Schreiben der Oeffentlichkeit:

Andere Länder und Nationen in Oesterreich, hauptsächlich die vorgeschrittenen Bewohner slavischer und deutscher Zunge in Böhmen und Mähren, dann die Deutschen in Nieder- und Oberösterreich und in Steiermark, weiters die Kroaten in Zivil- und Militärkroazien besitzen schon etliche Jahre solche Unterrichtsanstalten, von denen einige aus den früher bestandenen (unselbstständigen) Unterrealschulen reorganisiert wurden, während andere die neue Schulgesetzgebung auf Wunsch und mit Beihilfe der Gemeinden und Bezirke schuf. Bezüglich der Bürgerschulen hatten die neuen Schulgesetze dies vor Augen, daß die

allgemeinen Volksschulen nur für die allgemeine Bildung des heranwachsenden Volkes bestimmt sind, für jene Bildung nämlich, welche jeder Staatsbürger ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes, also jeder Bauer, Handwerker, Tagelöhner, Arbeiter und selbst jeder Knecht und Hirt haben sollte. Neben dieser allgemeinen Bildung und Erziehung — dies war die Absicht der Gesetzgeber — sollte aber der lernenden Jugend wenigstens an einigen Orten (die krainischen Landes Schulgesetze verlangen in jedem politischen Bezirke eine Bürgerschule) Gelegenheit geboten werden, sich in Kenntnissen und Fertigkeiten, welche namentlich für das praktische Leben wichtig sind, noch gründlicher auszubilden, als dies in der allgemeinen Volksschule möglich ist. In dieser letzteren kann nämlich der fähige und fleißige Volksschullehrer nur so viel erreichen, daß er begabte und die Schule fleißig besuchende Kinder mit den Elementen alles Wissens (mit Lesen, Schreiben und Rechnen), sowie mit den sogenannten realistischen Fächern (mit der Geographie nebst Geschichte und mit der Naturkunde) insoweit vertraut macht, daß man ihnen im späteren Leben nicht jede Bildung wird absprechen können; denn sie werden doch etwas lesen, schreiben und

rechnen können, und werden sich wenigstens einigermaßen richtige Begriffe von der Natur, ihren Erscheinungen und von den verschiedenen Weltbegebenheiten machen können. Hingegen wird man aber nicht von jedem, der nur die Volksschule mit gutem Erfolge absolviert hat, das Verständnis des nächstbesten populärwissenschaftlichen Werkes fordern können, oder von ihm verlangen, daß er sich fehlerfrei in Wort und Schrift ausdrücke und alle Rechnungen des bürgerlichen Lebens ohne Schwierigkeiten ausführe.

Ein mit mittelmäßigen Talenten ausgestatteter Mann, welcher nur die Volksschulbildung genossen, kann unter gewöhnlichen Verhältnissen — wenn er auch moralisch und religiös erzogen wurde — nur ein tüchtiger Bauer, ein guter Handwerker, ein braver Arbeiter und ähnliches werden. Wollen wir aber rationelle Landwirthe, fortschrittliche Gewerbetreibende, speculative Kaufleute, überhaupt einen gebildeten Mittelstand, einen sich bewußten Bürgerstand, geboren und erzogen am heimathlichen Boden, heranbilden, und wollen wir die einheimische Industrie heben — so müssen wir unserer Jugend einen umfangreicheren, einen gründlicheren Unterricht zuthun lassen, als ihn die allgemeinen Volksschulen in ihren ver-

Meistbegünstigungsvertrag.

Am 12. d. gelangte in Berlin der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland zum Abschluß. Ueber den Gang der Verhandlungen bringt der elektrische Draht aus Berlin folgenden Bericht: Nachdem der ursprünglich österreichische Antrag auf Abschluß eines Tarifvertrages auf Basis der beiderseitigen autonomen Tarife deutscherseits abgelehnt war, wurde der österreichische Entwurf für einen einjährigen Meistbegünstigungsvertrag, namentlich mit Bezug auf das Appreturverfahren und den Kohleinenverkehr, zur Verhandlungsbasis genommen. Ersterer bleibt mit etwas veränderten Controllmaßregeln bestehen. Bezüglich des Kohleinenverkehrs wurde ein Compromiß geschlossen auf Grund erheblicher Verbesserungen des jetzigen Zustandes. Statt eines einzigen Marktes, Neurode, werden zwei bequemere, der Grenze näher gelegene Marktplätze mit mehrmals wöchentlich stattfindenden Märkten bezeichnet. Ähnliche Erleichterungen sollen bezüglich des Bleich- und Webverkehrs geboten sein. Ob sich obige Zugeständnisse auch auf Sachsen beziehen, ist noch nicht bekannt; in Parlamentskreisen verlautete, sie bezögen sich nur auf Schlefien. Die Verhandlungen über die Kohleinenfrage waren überaus schwierig und mühsam.

Ein bereitwilligeres Entgegenkommen zeigte Deutschland für die österreichischen Anträge bezüglich der Eisenbahnen. Es wurde die Gleichstellung der von Oesterreich nach und durch Deutschland gehenden Güter mit denen, welche von Deutschland nach und durch Oesterreich gehen, bezüglich der Tarifgrundsätze sowie der Vorkehrungen gegen die Beschlagnahme von Eisenbahnwagen beschlossen.

Serbische Thronrede.

Fürst Milan erinnerte gelegentlich der Eröffnung der Skupschtina die Volksvertretung daran, daß nach den stürmischen Zeiten, in denen das serbische Volk seine kriegerischen Tugenden bewährte, die gesegnete Friedenszeit heranbreche. Das Volk müsse jetzt seine politische Reife, und zwar in derselben Stadt Nisch zeigen, wo vor 500 Jahren die serbische Unabhängigkeit zuerst verloren ging. Der Fürst begrüßt die Abgeordneten der befreiten Gebiete mit den Worten: „Jahrhunderte lang getrennt, sind wir wieder vereinigt.“ Dann führt die Thronrede an, daß die europäischen Mächte durch Accreditation von Ministerpräsidenten die Unabhängigkeit Serbiens anerkennen. Der Fürst lenkt nunmehr die Auf-

schiedenen, den Unterricht hemmenden Lagen bieten können. Diese größere, allseitigere und auf das praktische Leben Rücksicht nehmende Bildung wird aber in der Bürgerschule geboten, welche schon deshalb mehr leisten kann, weil an derselben eine verhältnismäßig geringere Schüleranzahl von mehr Lehrkräften unterrichtet wird, als in der allgemeinen Volksschule, und weil dieser höheren Kategorie von Volksschulen (d. i. eben die Bürgerschule) gewöhnlich auch mehr Lehr- und Lernmittel zur Verfügung stehen. (Nebenbei sei auch die Bemerkung erlaubt, daß die Mittelschulen dagegen mehr Vorbereitungsanstalten für Hochschulen seien und auf die praktischen Bedürfnisse des Lebens weniger Rücksicht zu nehmen haben.)

Nach diesen allgemeinen, erklärenden Zeilen, welche wir wegen der Neuigkeit der Sache niederzuschreiben für notwendig erachteten, erlaubt sich die oben erwähnte Direction besonders auf die erste Bürgerschule in Krain aufmerksam zu machen. Dies thut sie nicht bloß aus Interesse für die Anstalt selbst, sondern vielmehr aus Interesse für die Volksbildung überhaupt und speziell in diesem Bezirke, welchem die Erhaltung der Schule obliegt.

Die dreiklassige Bürgerschule in Gurkfeld hat vor allem den Vorzug, daß sie neben der hiesigen Volksschule in einem Prachtbaue, in einem eigens

merkbarkeit der Skupschtina auf die mit anderen Mächten abzuschließenden Handelsverträge, auf die Gesetze wegen Gleichstellung aller Confessionen, auf die Reorganisation der Heeresmacht, auf die neuen Abgaben und die Administration der neu erworbenen Gebiete. Der Fürst hofft, daß Serbien in der Lage sein werde, Europa ein sicheres Friedenspfand zu bieten und in der friedlichen Ausübung seiner Mission ebenso glücklich sein werde, wie in den heldenmüthigen Kämpfen der letzten Jahre.

Türkisch-russische Convention.

Der „Bakir“ bringt über die im Zuge stehenden Verhandlungen in Bezug des Abschlusses eines Separatfriedens zwischen dem türkischen Reiche und Rußland nachstehende Mittheilungen:

„Es ist bereits bekannte Sache, daß der russische Botschafter Fürst Labanoff der hohen Pforte den Abschluß einer Spezialconvention betreffs jener Artikel des Präliminarvertrages von San Stefano vorgeschlagen hat, welche durch den Berliner Vertrag keine Abänderung erfuhren.

Nach unseren Informationen wird diese Convention folgende Fragen behandeln:

1.) Der Artikel 19 des Vertrages von San Stefano setzt die von der kaiserlich ottomanischen Regierung zu zahlende Kriegsschädigung auf 1 Milliarde und 410 Millionen Rubel fest. Die zugestandenen Gebietsabtretungen an Rußland werden auf 1 Milliarde und 100 Millionen Rubel veranschlagt. Der Rest, nämlich 310 Millionen Rubel, wird in barem Gelde bezahlt werden. Die neue Convention wird die Art und Weise der Zahlung dieser Entschädigung regeln.

2.) Die Convention wird den Modus der Vertheilung der an die russischen Unterthanen und Residenten zu verabsolgendenden Entschädigung von 10 Millionen Rubel regeln. Der Vertrag von San Stefano, wiewol er erwähnt, daß die Verluste und erlittenen Schäden der russischen Unterthanen durch Vermittlung der russischen Botschaft in Konstantinopel festgestellt werden sollen, sagt doch nichts über die Art der Vertheilung der zugesprochenen Entschädigung.

3.) Eine definitive Entscheidung wird getroffen werden wegen Abwicklung der obschwebenden Prozesse und der seit langem zwischen russischen und türkischen Unterthanen strittigen Angelegenheiten. Der Vertrag von San Stefano erwähnte bezüglich dieser Fragen nur, daß wirksame maßregeln zur freundschaftlichen Beilegung dieser strittigen Angelegenheiten ergriffen werden würden.

für den Unterricht hergestellten Gebäude (ein Geschenk des Gurkfelder Bürgers, des Herrn Martin Hotschewar) untergebracht ist, welches für die Gesundheit der Schüler volle Bürgschaft leistet. Ein weiterer Umstand, welcher die neu eröffnete Anstalt nur anempfehlen kann, ist der, daß sie der schulfreundliche k. k. Bezirkschulrath (und vielleicht auch der früher genannte großmüthige Gründer der Schule) mit allen nothwendigen Lehrmitteln versehen und auch dafür Sorge tragen werde, der Anstalt tüchtige Lehrkräfte zuzuführen. Die Direction selbst wird sich aber anzulegen sein lassen, die Schüler ärmerer Eltern mit Schulbüchern unentgeltlich zu versorgen.

Der Zweck dieser Zeilen besteht aber hauptsächlich darin, den Herren Volksschullehrern im Gurkfelder Bezirke und in der nächsten Umgegend Steiermarks, dann den Herren Religionslehrern, den Schul- und Gemeindevorständen und den Eltern überhaupt die Eröffnung der neuen Anstalt mit dem Ersuchen bekannt zu geben, daß sie jene männliche Schuljugend, welche für den Bürgerschulunterricht geeignet wäre, dieser neuen Schule zuführen wollten; denn jeder Ort, jede Volksschule besitzt gewiß einen Knaben, welcher den Wunsch und die Fähigkeiten für einen solchen Fortbildungsunterricht äußert. Man wolle des-

4.) Eine Entscheidung wird getroffen werden bezüglich der Auswanderung der Bewohner in den an Rußland abgetretenen Provinzen. Der Vertrag von San Stefano enthält die Bedingung, daß diese Bewohner ihren Grundbesitz und ihr sonstiges Eigenthum werden verkaufen können. Diese Clausel wird abgeändert und durch eine andere ersetzt.

5.) Die Convention wird eine auf die Regelung der Fragen wegen der Moscheengüter (Bakuf) und der Staatsdomänen in den von Rußland annectierten Provinzen bezugnehmende Bestimmung enthalten und den Modus der Veräußerung dieser Güter festsetzen. Der Vertrag von San Stefano bestimmte, daß diese Fragen durch ottomanische und russische Kommissäre geregelt werden sollen. Der Berliner Vertrag regelt die Fragen, soweit sie Bulgarien, Serbien und Montenegro betreffen; er enthält aber nichts in dieser Hinsicht bezüglich der von Rußland annectierten Provinzen.

6.) Eine Entscheidung bezüglich des Kriegsmaterials der an Rußland abgetretenen festen Plätze und sonstigen Dertlichkeiten. Der Vertrag von San Stefano erwähnte, daß diese Frage durch Kommissäre, die von den vertragsschließenden Parteien zu ernennen seien, geregelt werden würde.

7.) In der neuen Convention wird der Zeitpunkt und die Art der Räumung jener Lokalitäten, welche die russische Armee zu verlassen hat, festgesetzt werden. Der Vertrag von San Stefano stipulierte einen allgemeinen Termin für die Räumung, er setzte aber weder den Modus noch die Details der Räumung fest.“

Tagesneuigkeiten.

— Zur Huldigungsadresse der Bosnier. Nach Bericht der „B. Kor.“ lautet die Ansprache, mit welcher der Führer der bosnischen Deputation, Mustapha Beg Fazli Pasic, die Huldigungsadresse Sr. Majestät überreichte, wie folgt: „Entsendet von dem bosnischen Volke, kommen wir, unsere unterthänigste Huldigung vor dem a. h. Throne darzubringen. Wir bedauern, daß einige Verirrte und Verführte sich dem tapferen Heere Eurer Majestät widersetzen. Wir trösten uns aber mit dem Gedanken, daß Eure Majestät überzeugt sind, daß dies nicht der Wille der Nation war. Wir bitten daher allerunterthänigst, Eure Majestät

Fortsetzung in der Beilage.

halb die Eltern eines solchen, wenigstens 10 Jahre alten Kindes, welches neben der slovenischen Muttersprache (an der Anstalt Unterrichtsgegenstand) auch der deutschen Sprache (Lesen und Schreiben) mächtig ist, an diese Anstalt, welche von der nur wenig (bei 90) Knaben zählenden vierklassigen Volksschule kein genügendes Contingent bekommen kann, gütigst verweisen. Bezüglich solcher auswärtiger Schüler wird die Schuldirection auch darauf ihr Augenmerk richten, daß dieselben in der Stadt eine passende billige Wohnung und Verköstung erhalten werden, welche letztere übrigens auch vom Hause aus in natura besorgt werden könnte. Man wolle weiters die Eltern solcher Kinder auch darüber belehren, daß die Bürgerschulen auch gute Vorbereitungsanstalten für die Lehrer-Bildungsanstalten sind und daß sie in einigen Beziehungen auch die untersten drei Klassen der Realschulen ersetzen, denn ein Schüler, welcher die dritte oder die zweite (und vielleicht auch nur die erste) Klasse der Bürgerschule absolviert hat, kann die Aufnahmeprüfung für die Lehrer-Bildungsanstalten oder für eine Unterrealschulklasse bestehen.

Die Direction erlaubt sich daher diese ihrer Zeitung anvertraute neue Anstalt einem verehrten Publikum bestens empfehlen zu dürfen.

geruhen diese Adresse als den Ausdruck unserer aufrichtigsten Gefühle entgegenzunehmen. Uns der Gnade Eurer Majestät empfehlend, stehen wir zu dem allmächtigen Gott, er möge Eure Majestät unter seine Obhut nehmen. Es lebe unser aller-gnädigster Kaiser Franz Joseph der Erste!“

— **Competenten um den Militär-Maria-Theresia-Orden.** Dem „P. Lloyd“ wird mitgeteilt, daß im ganzen diesmal acht Generale und Offiziere (darunter auch ein Lieutenant von der Artillerie) als Bewerber um diesen hohen seltenen und dabei auch materiell sehr einträglichen Orden aufgetreten sind. Die bezüglichen species facti liegen bereits vor, so daß das Ordenskapitel unter Vorsitz des einzigen Großkreuz-Inhabers, den die Armee heute noch besitzt, des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, demnächst zusammentreten und die Prüfung aller Acten vornehmen wird.

— **Interpellation.** Die vom Abg. Magg und Genossen im Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation imbetreff der Familien von Reservisten und Landwehrmännern lautet nach dem stenographischen Protokolle: „Laut Kundmachung der Votogefällig-Direction, vdo. Wien, 7. Dezember 1878, hat, zufolge einer allerbh. Entschliessung vom 25ten Oktober 1878, zur Unterstützung der Familien der mobilisirten Reservisten und der Familien der mobilisirten Landwehr eine außerordentliche Staatslotterie stattzufinden. Dagegen verlautet nichts von Vorlagen der Regierung behufs gesetzlicher Regelung der den Familien mobilisirter Reservisten oder Landwehrmänner zuerkennenden Ansprüche auf eine Beihilfe aus öffentlichen Mitteln. Die Unterzeichneten erlauben sich daher die Fragen zu stellen: 1.) Was ist bisher vorgekehrt worden, um die Familien mobilisirter Reservisten oder Landwehrmänner vor drückender Noth und unwiederbringlichem Schaden aus der Mobilisirung zu bewahren? 2.) Sind Gesetzentwürfe zu diesem Behufe vorbereitet oder doch behufs Benützung durch die in Aussicht stehende definitive Regierung die Vorarbeiten zu solchen Gesetzentwürfen gemacht worden?“

— **Ein neuer Attentatsversuch** wird diesmal in London befürchtet, dortige Blätter melden, seit der Rückkehr der Königin Victoria aus Schottland sei der königliche Palast-Polizeidienst um einige Mitglieder der Kriminal-Untersuchungskommission der hauptstädtischen Polizei vermehrt worden. Diese behördliche Verfügung ist gänzlich neu, und wurde der bisherige Palastdienst für genügend gehalten, um die Königin vor Belästigungen zu schützen. Man weiß auch nicht, was die Behörden veranlaßt hat, weitere Geheimpolizisten herbeizuziehen, welche die Ankunft aller Züge an den Endstationen den Great Western und South Western Eisenbahnen überwachen; allein es sind allerlei Gerüchte im Umlauf über Befürchtungen vor einer beabsichtigten Gewaltthatigkeit, wozu ohne Zweifel die jüngsten socialistischen Bewegungen auf dem Continente Veranlassung gegeben haben.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— **(Personalnachricht.)** Herr OGBR. Ritter v. Hennig in Graz wurde als Referent zum obersten Gerichts- und Cassationshofe in Wien einberufen.

— **(Ernennungen.)** Der Gerichtsadjunct beim Laibacher Landesgerichte Herr Guido Schnedig wurde zum Bezirksrichter für Oberburg, der Bezirksgerichtsadjunct in St. Marein Johann Langerholz zum Gerichtsadjuncten beim Kreisgerichte in Gills, der Auscultant Anton Klobučar zum Bezirksgerichtsadjuncten im Sprengel des steiermärkisch-kärntnerisch-krainischen Oberlandesgerichtes, und der Rechtspracticant Weikhard Gandini zum Auscultanten für Krain ernannt. — Der Bezirksgerichtsadjunct in Egg Dr. Carl Pauer wurde in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte in Marburg (am linken Draaufer) übersezt.

— **(Patriotische Spenden.)** Beim hiesigen Frauenverein sind zur Unterstützung verwundeter und kranker Soldaten bis vorgestern 7799 fl. 19 kr. und 10 Stück Dutaten an Barvermögen eingegangen.

— **(Der hiesige Kasinoverein)** hält morgen um 3 Uhr nachmittags seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderen die Vornahme der Wahl von sieben statutenmäßig austretenden Directionsmitgliedern.

— **(Vergnügungszug nach Oberkrain.)** Der für morgen arrangierte Vergnügungszug von Laibach bis Zauerburg und zurück nach Laibach wird folgende Fahrordnung einhalten: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) 7 Uhr 5 Min. früh, Ankunft in Bizmarje 7 Uhr 18 Minuten, Zwischenwässern 7 Uhr 36 M., Laß 7 Uhr 52 M., Krainburg 8 Uhr 7 M., Podnart 8 Uhr 25 M., Radmannsdorf-Lees 8 Uhr 50 Min., Zauerburg 9 Uhr 10 Min.; Rückfahrt von Zauerburg um 7 Uhr 10 M. abends, Ankunft in Radmannsdorf 7 Uhr 31 M., Podnart 7 Uhr 56 M., Krainburg 8 Uhr 17 M., Laß 8 Uhr 38 M., Zwischenwässern 8 Uhr 54 M., Bizmarje 9 Uhr 8 M., Laibach 9 Uhr 25 M. abends.

— **(Ehrenbürgerrechtsverleihung.)** Der Gemeindeauschuß von Trisail hat in seiner am 13. d. abgehaltenen Sitzung den Werkdirektor Herrn Pongraz Eichelner in Trisail infolge seines Austrittes aus dem Dienstverbande der Trisailer Kohlenwerks-Gesellschaft in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um Gemeinde und Schule zum Ehrenbürger ernannt.

— **(Heimliche Kunst.)** In der hiesigen Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg ist ein vom hiesigen Stadtgenieur Herrn Wagner meisterhaft ausgeführtes Aquarell „Dachsteingruppe“ zur Ansicht ausgestellt. Kunstkenner preisen in erster Linie die künstlerische plastische Ausführung des Baum- und Strauchwerkes.

— **(Eine Kanzlistenstelle)** ist beim k. k. Bezirksgerichte in Vittai zu besetzen.

— **(Aus der Musikwelt.)** Am 4. d. wurde nach Bericht der „Klagenf. Btg.“ zu Winklern in Kärnten der auch in hiesigen Gesellschaftskreisen wohlbekannte virtuose Zitherspieler Herr Josef Ponholzer unter zahlreicher Begleitung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Vor einigen Wochen schon kränkelnd aus der Schweiz heimkehrend, verschied er nach kurzem Krankenlager im Hause seiner Verwandten zu Rheintal bei Winklern im Müllthale. Seine Zithercompositionen werden sein Andenken nicht erlöschen lassen.

— **(Aus der Bühnenwelt.)** Fräulein Ulrich ist nach Bericht des „Pest. Journ.“ am 11. d. im Hermintheater zu Pest in der neuen Berg'schen Posse „Der Untaugliche“ zum ersten male aufgetreten und hat die Gunst des Publikums im Sturm erobert. Das genannte Journal schreibt: „Das genannte Fräulein, welches ebenso degagiert spielt, wie stimmlich reich begabt ist, wurde mehrere male bei offener Szene gerufen.“ Mit Vergnügen theilen wir diesen günstigen Erfolg den hiesigen Gönnern der genannten Lokal- und Operettensängerin mit.

— **(Landschaftliches Theater.)** Gestern registrierte unsere Bühne einen guten Tag. Das einactige, gut geschriebene Lustspiel „Eine Ohrfeige um jeden Preis“ amüsierte den kleinen Zuhörerkreis bestens. Herr Direktor Ludwig excellierte als „Privatier Hochhelm“ und Fräulein Solvey, die mit Toilettefatalitäten zu kämpfen hatte, als „Minna“. Offenbachs bekannte komische Operette „Salon Pizelberger“ erfuhr in neuer Besetzung durchschlagenden Erfolg. Herr Arenberg gab den durch die Schwingungen des Glücksrades reichgewordenen Stärkmacher „Pizelberger“ vorzüglich; Fräulein Maffa (Ernestine) war prächtig bei Laune und Stimme, erntete reichen Beifall; Herr Jahn sang den Part des „Kanefas“ ganz gut,

und Herr Friedmann war als „Groom“ unübertrefflich; das improvisierte Gesangskonzert setzte die Nachmuskeln der Zuhörer in lebhafte Bewegung.

— **(Aus den Nachbarprovinzen.)** In der untern Savegegend stehen derzeit, obgleich das Wasser im Fallen ist, mehr als 30 Ortschaften unter Wasser. Türkisch-Brod steht ganz unter Wasser, während Oesterreichisch-Brod von der Ueberschwemmung nicht heimgesucht wurde, nur einzelne Ufertheile sind überflutet. Bei einer plötzlich eintretenden Kälte sind die in dem überschwemmten Gebiete gelegenen Ortschaften und Baulichkeiten der größten Gefahr ausgesetzt. Zahlreiche Menschenleben sind dem Hochwasser zum Opfer gefallen, der Schaden ist unberechenbar. Die Straße Brod-Effegg ist gegenwärtig absolut unfahrbar.

Zur Landtagsession 1878.

(Aus der 6. Sitzung.)

(Fortsetzung.)

Die heimischen Maler, von denen ich mehrere persönlich anging, sie möchten auch dazu beitragen, daß die vaterländische Kunst im Museum vertreten wäre, antworteten mir: „Wenn Sie keinen besseren Raum für die Aufstellung von Gemälden beschaffen können, so ist keine Aussicht vorhanden, daß auch die heimische bildende Kunst im Landesmuseum würdig vertreten sei.“ Oder soll etwa durch die Katalogisirung ein Anspruch auf eine Remuneration beabsichtigt sein? Da muß ich dem Herrn Baurath Potočnik bemerken, daß ich eine solche Remuneration zurückweise, indem ich mich gerne der Arbeit unterziehe, wenn nur die Vorbedingungen vorhanden wären, welche ein ersprießliches Resultat erwarten lassen.

Der Herr Baurath Potočnik hat sich weiter darüber beschwert, daß die sogenannte Potočnik'sche Sammlung, welche vor einigen Jahren für das Museum angekauft worden ist, nicht in der Mineraliensammlung aufgestellt ist. Die Aufstellung konnte einfach darum nicht erfolgen, weil dazu kein Platz im ebenerdigem Lokale vorhanden ist, indem der erste Saal so überfüllt ist, daß weitere Aufstellungen nicht möglich sind. Allein würde der Herr Abgeordnete Potočnik mit kritischem Auge die terminologische Mineraliensammlung geprüft haben, namentlich die Krystallsammlung, so hätte er wahrgenommen, daß aus der Potočnik'schen Sammlung einzelne Stücke, welche schöne Krystalle aufweisen, dieser Sammlung einverleibt worden sind, deren eigentlicher Werth darin besteht, daß lehrreiche Krystalle zur Förderung des krystallographischen Studiums abgefordert aufgestellt sind.

Allein um derartige Dinge hat sich der Herr Abgeordnete Potočnik nie gekümmert, sonst wäre es ja von seiner Seite loyaler gewesen, ehe er mich diesfalls im hohen Hause interpellierte, mich im Museum um die gewünschten Aufklärungen anzugehen, ich hätte ihm bereitwilligst alle Behelfe zugebote gestellt und so seine Wißbegierde befriedigt. Es kann mir ja niemand den Vorwurf machen, daß ich in meiner Stellung als Musealcustos irgend eine Parteilichkeit nehme; mir gilt der A, B, C, mag er der einen oder der andern Partei angehören, gleich viel, und ich habe gewiß jedermann, der Aufschluß über das Museum wünscht, solche in der bereitwilligsten Weise erstattet.

Mit diesen Auseinandersetzungen glaube ich, die wesentlichen Bedenken, welche der Herr Abgeordnete Potočnik gegen das Museum vorgebracht hat, nach Thunlichkeit entkräftet zu haben.

Was nun den Antrag, in dem sich alles zuspitzt, daß ein Katalog für Besucher des Museums verfaßt werden soll, betrifft, bitte ich die Herren, zu entscheiden, ob sie bei der gegenwärtigen Sachlage und bei dem Umstande, als es ganz gewiß notwendig sein wird, für das Museum neue Räume zu beschaffen, angezeigt ist, für die bestehenden Räume einen Katalog zu verfassen, zumal sich dieser Katalog höchstens auf das letzte Zimmer der eben-

Eingefendet.

Der heutigen Nummer des „Tagblatt“ liegt ein Prospect der Firma Moriz Kuhl in Leipzig bei, deren Verlag sinnreicher und nützlicher

Spielunterhaltungen

sich eines wohlbegründeten Rufes erfreut. Familien, welche in der Wahl unterhaltender Selbstbeschäftigungs- und Gesellschaftsspiele, an welchen sich Jung und Alt erfreuen können, in Zweifel sind, seien hiermit auf das Verzeichniß ganz besonders aufmerksam gemacht. Niederlage der Spiele hält während der Festzeit dahier die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Gedentafel

über die am 19. Dezember 1878 stattfindenden Dicitationen.

3. Feilb., Kopore'sche Real., Zesta, BG. Sittich. — 3. Feilb., Petri'sche Real., Podgorica, BG. Großlaschitz. — 2. Feilb., Meglic'sche Real., Susic, BG. Sittich. — 2. Feilb., Berlun'sche Real., Bojanskiverh, BG. Sittich. — 2. Feilb., Tom'sche Real., Kleingaber, BG. Sittich. — 2. Feilb., Hauptmann'sche Real., St. Zeit, BG. Sittich. — 2. Feilb., Drafi'sche Real., Sittich, BG. Sittich. — 1. Feilb., Bajul'sche Real., Radovica, BG. Nötting. — Relic. Spelar'scher Real., Radajneslo, BG. Adelsberg. — Relic. Spendalsche Real., Grdb. ad Sittich. — 1. Feilb., Erjavc'sche Real., Weizelburg, BG. Sittich. — 3. Feilb., Puchar'sche Real., Krainburg, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Vitovic'sche Real., Bobbutuje, BG. Sittich. — 3. Feilb., Jalkic'sche Real., Mula, BG. Sittich. — 3. Feilb., Valentin'sche Real., Vellebule, BG. Sittich. — 3. Feilb., Sever'sche Real., Mula, BG. Sittich. — 3. Feilb., Gribar'sche Real., Großgaber, BG. Sittich. — 3. Feilb., Erjavc'sche Real., Weizelburg, BG. Sittich. — 3. Feilb., Caplata'sche Real., Potojnca, BG. Sittich. — 3. Feilb., Jelic'sche Real., Slavina, BG. Adelsberg.

Mostarda

(süßer italienischer Früchtenseuf) zu haben bei

Rudolf Kriebisch,

Conditor, Congressplatz. (581) 6-1

Alle Sorten

Leinwänden, Taschentücher, Tischzeug, farbige Kaffeetücher liefert en gros & en detail in guter Qualität und zu den billigsten Preisen die Leinenwarenfabrik des

Stefan Dworzak

in Freivaldau (öst. Schlessien). Muster und Preiscurant auf Wunsch gratis. (569) 3-3



Nachdem Sonntag am 15. Dezember bei günstiger Bitterung ein Vergnügungszug der Rudolfbahn von Laibach um 7 Uhr morgens abfährt und bis Zauerburg verkehrt, wird die Jagd in Zauerburg erst nach Ankunft dieses Zuges (579) 2-2 beginnen.

C. Ludmann.

Soeben erschien: „Die Gicht“, populär gehaltene, leicht verständliche Anleitung zur Heilung von **Gicht, Rheumatismus** und Erkältungskrankheiten. Niemand veräume, sich dies vorzügliche, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 35 fr. ö. W., vorrätig in Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung, welche dasselbe für 40 fr. ö. W. überallhin verspricht.



Für Weihnachten

empfiehlt

Rudolf Kriebisch,

Conditor in Laibach, Congressplatz,

seine große Auswahl von Bonbons, Bonbonnièren, Attrapen, Cartonagen, Zuggegenständen u. s. w. Auch feinstes Kleckenbrot, Mandolato, Lebkuchen, Marmeladen, Compot, feinste und billigste Chokoladen, Früchte in zierlichen Körbchen und Schachteln und hundertlei andere Artikel! Jede Bestellung nach auswärts wird auf das schnellste und genaueste effectuirt. (557) 10-7

Grosses Weihnachtslager

der

Buch- und Kunsthandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach,

Kongressplatz Nr. 2.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

wurde heute eröffnet, und empfehlen wir hiemit aufs beste unser bekanntes, sehr reichhaltiges, wohl assortiertes Lager der neuesten und besten Bilderbücher auf Papier, Pappe und Leinwand; Zieh- und Verwandlungs-Bilderbücher, Jugendschriften für das verschiedene Alter der Knaben und Mädchen, sowie belehrende Werke aus der Geschichte, Geographie, Technologie, der Natur- und Handelswissenschaften. — Atlanten — Wörterbücher in allen Sprachen — Conversationslexika — Kochbücher — fein gebundene Classiker und Dichter in den bekannten Festaussgaben — Gedichtsammlungen — Mythologien — Schriften für die Frauenwelt — Prachtwerke — Musikalien.

Oelgemälde, Münchener Originale von Sekell, Lefeubure, Stademann, C. Hofmann, O. Kraus — in reichen Goldbarockrahmen.

Photographien, nach Originalgemälden der besten neueren Meister, als: Grützner, Meyer von Bremen, Hiddemann, Knaus, Richter, Vautier, Werner u. s. w., in vorzüglichen Reproduktionen, in grossem Extraformate, Imperial- und Royal-Formate.

Alle Arten Fach- und andere Kalender für 1879.



Ueberhaupt sind alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst vorrätig.

Sämmtliche, auch in auswärtigen Zeitungen von anderen Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlungen angezeigten Werke und Kunstartikel sind gleichfalls durch uns zu denselben Preisen zu beziehen. Nicht auf Lager Befindliches wird binnen kürzester Zeit noch rechtzeitig vor dem Feste franco besorgt.

Ansichtsendungen stehen jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Infolge des jetzt giltigen einheitlichen Fahrposttarifes haben wir uns entschlossen, alle bestellten Bücher franco per Post an unsere geehrten Provinzkunden zu liefern, auch Ansichtsendungen versenden wir an dieselben franco. Der Bezug von Büchern und Kunstsachen geschieht also jetzt am schnellsten und billigsten direkt von uns. Bei grösseren Bezügen gestatten wir Erleichterung durch Ratenzahlungen nach spezieller Uebereinkunft. Weihnachtskataloge gratis. (571) 3-2

Kundmachung.

Die P. T. beständigen Mitglieder des Kasinovereines werden nach § 11 der Vereinsstatuten zu der am 15. Dezember 1878, um 3 Uhr nachm., in den Kasinovereins-Lokalitäten stattfindenden

Generalversammlung

hemit höflichst eingeladen.

Programm:

- 1.) Die Wahl der Directionsmitglieder nach § 11 lit. a der Vereinsstatuten.
- 2.) Die Wahl zweier Rechnungsrevidenten nach § 11 lit. b der Vereinsstatuten.
- 3.) Zufällige anderweitige Anträge der P. T. Vereinsmitglieder nach § 11 lit. k, welche jedoch acht Tage vor der Generalversammlung anzumelden sind.

Unter einem wird bekannt gegeben, daß die abgeschlossene und revidierte Jahresrechnung pro 1878 durch acht Tage vor der Generalversammlung nach § 11 lit. c der Vereinsstatuten beim Vereinskassier zur gefälligen Einsicht ausliegen wird.

Laibach am 28. November 1878.

(550)

Die Kasinovereins-Direction.

Theater.

Heute (ungerader Tag):

Die Räucherfen von Paris oder: Die Geheimnisse einer Weltstadt.

Bollfrei per Post und franco
fr. geräucherte, fette, haltbare
grosse Lachshäringe
40 St. pr. Postkiste fl. 2-25,
ff. goldgelb und haltbar geräucherte

P^r. Kieler Sprotten

200 St. pr. 5 Pfd. Kiste fl. 1-50,
400 " 2 Kisten " 2-50,
delicaten neuen milbgefäz.
Eib- und Ural-Kaviar,
Fäßchen von 2 Pfd. an pr.
Pfd. 1-2 fl. **Preiscur.** und
Kochrecepte sämtl. frischen,
marin. und geräuch. **See-**
fische gratis und sco. Händ-
lern **Abatt.** (561) 4

E. H. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Zahnweh! jeder und heftigster Art
beseitigt dauernd das be-
rühmte Pariser **Liton**, wenn kein anderes Mittel hilft!
Flacon à 50 kr. bei Herrn Apotheker **Birschitz.**
(456) 7-6

Zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehl ich der ergebenst Gefertigte dem geehrten P. T. Publikum sein neu assortirtes reiches Lager von

Herren- und Damen-Pelzen,

Muffen, Krägen, Herrenhüten und Kappen

neuester, modernster Façon; auch werden in dieses Fach einschlagende Reparaturen vorgenommen. Auswärtige Aufträge werden schnellstens realisiert.
Solide, prompte und billige Bedienung sichert zu

achtungsvollst

Franz Pröckl,

Laibach, Judengasse.

(576)

Zu billigsten Preisen.



Pelzwaren



zählen zu den passendsten

Weihnachts- und Neujahrs-geschenken.

Einem verehrten Publikum empfehl ich sein reiches Lager:

Anton Kaman,

Rathausplatz 8, Laibach. (580)

Zu billigsten Preisen.



Bur Auswahl praktischer

Weihnachtsgaben

empfehl ich die ergebenst Gefertigte ihr reiches

Wirk- und Stickerei-Warenlager,

bestehend aus: Damengilets, Charps, Faufschlingen, Gamaschen, Handschuhen, Hauben, Kappen, Krägen, Kleidern, Mäntelchen, Manschetten, Niewern, Puls- und Seelenwärmern, Schürzen, Strümpfen, Theater-Capuchons, Tüchern, Unterröden u. s. w., für Damen, Knaben und Mädchen.

Ueberdies: Anstoschnüre, Canevas, Chemisen, Damen- und Kinderwäsche, Häfelgarne, Häfel-, Stid- und Strickwolle in allen Farben und Gattungen, Nähadeln, Knöpfe, Perlen, Seide, Stidmuster, Zwirn u. s. w.
Achtungsvoll

C. Zabucovich,

Laibach, Judengasse.

(575) 2-1

Weihnachts-Beschenke

kauft man billig und praktisch bei

M. Neumann,

Laibach, Elefantengasse 11.

Für Herren:

| | | |
|----------------|----|---------------------------|
| Schlafrocke | zu | fl. 9, 10, 12 bis fl. 18, |
| Winterrocke | " | " 16, 22, 25 " " 40, |
| Jagdrocke | " | " 7, 8, 10 " " 15, |
| Hoje und Gilet | " | " 9, 10, 12 " " 16. |

Für Damen:

| | | |
|-------------------|----|----------------------------|
| Moderne Paletots | zu | fl. 10, 14, 18 bis fl. 30, |
| Filzschlafrocke | " | " 8, 9, 10 " " 15, |
| Filzstium (Kleid) | " | " 10, 12, 16 " " 24. |

Besonders für Kinder von 2 bis 8 Jahren:

| | | |
|--------------|----|------------------------|
| Filzkleidel | zu | fl. 3, 4, 5 bis fl. 8, |
| Stoffkleidel | " | " 5, 6, 8 " " 12, |
| Jagdsackel | " | " 4, 5, 6 " " 7, |
| Menczjoffe | " | " 9, 12, 16 " " 22. |

Auch auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, und nicht passende Stücke werden nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht. (566) 3-2

„Montags-Revue“,

einzig in Wien am Sonntag Nachmittag mit den *neuesten Nachrichten und Telegrammen* erscheinende und mit den *Abend-Eisenbahn-Postzügen* zur *Postversendung* gelangende *politisch-finanzielle Wochenschrift.*

Inhalt:

Politische Artikel, politische und finanzielle Korrespondenzen von allen wichtigen Plätzen, Feuilleton, Causerien, Theater- und Musikberichte, Bücherkritik etc.

Finanzielle Chronik, General-Versammlungen, Coupons- und Dividendenzahlungen, Amortisationen, Ziehungslisten u. s. w. aller österr. Papiere,

unentbehrlich für jeden Besitzer österreichischer Werthpapiere.

Neueste politische und finanzielle Nachrichten und Telegramme. (570) 3-2

Abonnement mit freier Postzusendung **fl. 1-50** vierteljährig.

Administration: Wien, Lothringerstrasse 15.